

# SYMBADISCHE STIMME

Zeitung für den Landkreis

14-tägig zur Landtagswahl

22. Januar 2021



Foto: Colette / yayimages.com

**Familienbetriebe haben ein ureigenes Interesse, ihr Land intakt an die Nachkommen weiterzugeben**

## Bäuerliche Familienbetriebe mehr fördern und schätzen

*Unsere heimischen Kleinbauern sorgen für optimalen Umweltschutz*

### Stuttgart

In den letzten dreißig Jahren musste die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland schließen. Keiner soll annehmen, dass die neu entstandenen Agrar-Industriebetriebe mit unseren Böden und Gewässern oder mit den Tieren bes-

ser umgehen werden als die Familienbetriebe, die historisch mit ihrem Land und ihrem Vieh verbunden sind. Nur die heimatgebundenen Landwirte haben ein hohes Eigeninteresse, intakte Bauernhöfe und Flächen an kommende Generationen weiterzugeben.

22 Prozent von den drei Milliarden Euro, die jährlich als Flächensubvention gezahlt werden, das sind 669 Millionen Euro, gehen an das eine Prozent der größten Betriebe. So bleiben für die unteren 20 Prozent, die 64.000 kleinsten Betriebe nur ein Prozent der Flächensubventionen übrig.

Wir fordern eine sofortige Umkehr dieser Politik. Mit einer Obergrenze der Fördersumme pro Betrieb wäre es EU-rechtskonform möglich, von den fast fünf Milliarden Flächensubventionen knapp 1,4 Milliarden Euro auf die kleineren Betriebe umzuschichten.

### *Unsere Ziele für die bäuerlichen Familienbetriebe:*

- Konkrete steuerliche Bevorzugung landwirtschaftlicher Familienbetriebe
- Anerkennung der landschaftspflegerischen Maßnahmen der bäuerlichen Landwirtschaft
- Direkte Förderung von Maschinenringen in genossenschaftlichen Organisationsformen durch steuerliche Bevorzugung

#### **Heute außerdem:**

Tierschutz	S. 2
Windenergie	S. 3
EEG-Kosten	S. 4

**Die nächste Ausgabe erscheint am  
12. Februar 2021**



Foto: davi85 / freepik.com

Zur artgerechten Haltung gehört das Vermeiden von weiten Transporten

## Tiertransporte über 100 km verbieten!

*Wir wollen Tierschutz als Staatsziel verankern*

### Stuttgart

**M**omentan gehen jährlich hunderte Tiertransporte in das europäische Ausland. Immer wieder erreichen uns furchtbare Bilder von Transporten mit kranken Pferden, Schlachtrindern und Schweinen. Teils archaische Praktiken begegnen uns auch in vielen islamischen Ländern, in die Tiere aus Deutschland exportiert werden.

Der Antrag der AfD, dass die Vorgaben der europäischen Union zu Rastzeiten, Trinkwasserversorgung, Höchsttemperaturen und Treibvorgängen ohne Verletzungen einzuhalten sind, wurde von den anderen Fraktionen im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft abgelehnt. Offensichtlich geht es den Politikern der anderen Parteien nur vorgeblich um das Tierwohl. Im Gegensatz dazu haben die Abgeordneten der AfD dem Antrag der Grünen zur Vermeidung von Transporten lebender Tiere zugestimmt.

Das Versagen der Landesregierung bei der Aufsicht über die Schlachthöfe ist weithin bekannt. Das Staatsziel „Tierschutz“ muss endlich politisch und rechtlich umfassend umgesetzt werden. Dazu bedarf es der permanenten Überprüfung und Novellierung der bestehenden Tierschutzgesetze.

## Soja-Mogelei

*Veganes Wohlfühlen – auf Kosten der Umwelt*

**D**ie stark zunehmende Nachfrage nach Soja als billiges Nahrungsmittel und Fleischersatz sorgt für hohen Bedarf an zusätzlichen Anbauflächen. Dadurch kommt es in den Anbauländern Asiens und Südamerikas zu großräumigen Rodungen von unersetzlichen Wäldern.

Soja wird weitgehend gentechnisch verändert angebaut. Dies bringt unkomplizierte Ernteverfahren und höhere Erträge mit sich. Das gentechnisch veränderte Saatgut und die erforderlichen Pestizide werden monopolartig vermarktet. In Brasilien sind nach Angaben der Zertifizierungsspezialisten Cert-ID drei Viertel der angebauten Mengen gentechnisch verändert. Im Besonderen die Kleinbauern leiden zunehmend unter dem Preisdruck, der durch die Massenproduktion von Soja entstanden ist.

Das Sojaschnitzel oder der Tofubrätling sorgen für ein gutes Gefühl bei vielen Verbrauchern – und in erster Linie für mehr Profit bei den Erzeugern. Artgerechte Tierhaltung auf der Weide und die Erzeugung von Fleisch sind teurer. Das ist der Hauptgrund, warum große Konzerne inzwischen in den Sojamarkt eingestiegen sind.

Eine ehrliche Antwort auf die zu starke Nutzung der Ressource „Planet Erde“ wäre eine Reduktion der Geburtenraten weltweit.

### *Das wollen wir für den Tierschutz erreichen:*

- Konsequente Umsetzung der Tierschutzgesetze
- Artgerechte Tierhaltung in der Landwirtschaft
- Vermeidung von Massentierhaltung von über 1000 Tieren in einem Stall
- Gezielte Förderung der Tierschutzmaßnahmen
- Erstellung einer Positivliste für die Haltung von Heimtieren
- Keine Qualzuchten von Modetieren in der Haustierhaltung
- Keine Anbindehaltung von Kühen
- Beendigung der Kastenstandshaltung von Sauen
- Ende der Käfighaltung für Hühner in der gesamten Europäischen Union
- Keine Wildtiere im Zirkus
- Weitere deutliche Reduktion der Tierversuche
- Antibiotikabehandlungen für Tiere sind zu reduzieren

# Die falsche Rechnung mit der Windkraft

*Mit Windenergie kann es niemals Versorgungssicherheit geben*

## Stuttgart – Bad Schönborn

**W**indkraft lohnt sich nur dann, wenn der Wind beständig und stark weht, also im Meer oder an der Küste, wenn der Strom sofort genutzt werden kann und wenn Verbraucher in der Nähe sind. Das alles trifft für unsere Regionen nicht zu. Deshalb sprechen wir uns gegen Windkraft in den Schwachwindregionen wie den Kraichgau und die Rheinebene aus.

Die Geschwindigkeit des Windes ist nicht konstant. Damit ist der produzierte Strom Schwankungen ausgesetzt. Das macht die Nutzung der Windkraft nur mit aufwändiger Regelung möglich. Außerdem sind zusätzlich Kohlekraftwerke für Flautezeiten erforderlich.

Theoretisch kann bei einem Übermaß an erneuerbarer Energie aus Wind und Sonne die Energie mithilfe

von Pumpspeicherkraftwerken gespeichert werden. Dazu muss ein Stausee in vernünftiger Höhe (wenigstens 500 m) vorhanden sein und das Wasser hochgepumpt werden. Bei Flaute und nachts, wenn keine Sonnenenergie produziert wird, muss das abströmende Wasser Energie abgeben. Diese potentielle Energie wird dann in Generatoren wieder in elektrische Energie gewandelt.

Wo können in Deutschland noch solche Stauseen zusätzlich gebaut werden? Wie groß ist der Wirkungsgrad solcher Umwandlungen? Wieviel Energie geht dabei verloren?

Für Greta & Co. ist die Rechnung ganz einfach: Ein Windrad leistet 6 Megawatt elektrische Leistung, ein Wärmekraftwerk 1.200 Megawatt. Also ersetzen 200 Windräder ein Wärmekraftwerk. Diese Betrachtung ist aber falsch. Denn es entstehen Verluste durch Reibung, durch Wirbelschlep-

pen und durch den Drall der Luft im Nachlauf des Rotors.

Ungeklärt ist immer noch, woher der Strom kommen soll, wenn der Wind nicht weht. Hier helfen nur die von den Energieversorgern schon angekündigten Abschaltungen.

Tatsächlich müssen für den Ersatz nur eines Wärmekraftwerkes etwa 2.700 Windkraftwerke errichtet werden. Dafür benötigt man eine Fläche von 270 Quadratkilometern. Das ist die doppelte Fläche der Stadt Mannheim. Ein Windrad beansprucht eine Fläche von 10 ha.

Jetzt wissen Sie auch, warum Windräder immer näher an bebaute Gebiete rücken sollen, im Besonderen an Dörfer im ländlichen Bereich. Die Betreiber und grüne Politiker möchten die Höhenregel (zehnmal die Höhe eines Windrades, also 2.400 m Abstand vom nächsten Wohnhaus) unterschreiten und auf 1.000 m reduzieren.

## „Es war ein Fehler, Gastarbeiter ins Land zu holen“

*Für diese Erkenntnis würde Helmut Schmidt heute aus der SPD geworfen*

**M**it einer demokratischen Gesellschaft sei das Konzept von Multikulti schwer vereinbar, sagte der ehemalige Bundeskanzler und Staatsmann Helmut Schmidt im Jahre 2004 dem Hamburger Abendblatt. Es sei daher ein Fehler gewesen, „daß wir zu Beginn der 60er Jahre Gastarbeiter aus fremden Kulturen ins Land holten“. Hinzu komme, „dass sich viele Ausländer gar nicht integrieren wollen.“

Selbstverständlich hatte Helmut Schmidt recht. Aber wer das heute sagt, muss sich als Rassist, Rechtsextremer oder Nazi betiteln lassen. So weit hat sich der öffentliche Diskurs in Deutschland von der Suche nach Wahrheit entfernt. Ob Verschweigen und Verteufeln allerdings dafür geeignet sind, Probleme zu lösen, ist fraglich.



Foto: The U.S. National Archives



Dr. Rainer Balzer ist Landtagsabgeordneter seit 2016

## Kosten für Strom spürbar senken!

*Der Umstieg auf Windenergie kostet die Bürger Milliarden – und schadet Mensch und Natur*

### Stuttgart – Bad Schönborn

Nur durch die großzügige Einspeisevergütung lohnt sich das Betreiben von Windkraftanlagen für die Energieunternehmen. Der Staat – also Sie als Steuerzahler – ersetzt den Unternehmen bis zu 100 Prozent der Verluste, die ihnen durch zu wenig oder zu viel Wind entstehen. Auch für Strom, der wegen fehlender Netze oder Überlastung der Netze nicht produziert wurde, erhalten die Betreiber bis zu 95 Prozent Vergütungen. Jährlich fließen vier bis acht Milliarden Euro an Subventionen in die Windenergie, so viel wie der Jahresetat des Bundesaußen- oder -finanzministeriums. Ein gutes Geschäft – außer für die Bürger!

Denn die Bürger und Unternehmen in Deutschland werden mit den höchsten Strompreisen weltweit belastet. Für die Energiewende im Bereich der Stromerzeugung müssen bis 2025 geschätzt rund 520 Milliarden Euro auf-

gewendet werden. Eine vierköpfige Familie kostet die Energiewende direkt und indirekt über 25.000 Euro. Das ist unsozial und ungerecht. Und es ist kein Ende der Belastungen in Sicht: Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung kommt, Pläne für weitere Subventionen oder höhere Einspeisevergütungen liegen in den Berliner und Brüsseler Schubladen.

Die Bürger hingegen zahlen zusätzlich auch indirekt: Eigenheime verlieren in der Nähe von Windkraftanlagen bis zu zwanzig Prozent an Wert – eine kalte Enteignung. Auch die Immobilienfinanzierung in Lagen in der Nähe von Windkraftanlagen ist erschwert.

Windkraftanlagen machen außerdem unsere Landschaft zu Industriegebieten. Die Anwohner leiden unter dem Lärm, dem Schattenwurf und dem unhörbaren Infraschall. Er breitet sich über hunderte von Kilometern aus und wird selbst von Mauern oder großen Gebäuden nicht abgeschirmt. Es gibt keinen Schutz davor.

*Eine vierköpfige Familie zahlt 25.000 € für die Energiewende*

### *5-Punkte-Plan der Afd zum Ausstieg aus der Windkraft:*

1. Dauerhafter Genehmigungs- und Baustopp für alle Windkraftanlagen in Waldgebieten. Das Votum der ortsansässigen Bevölkerung ist einzuholen und umzusetzen.
2. Mindestabstand von der Wohnbebauung: das zehnfache der Höhe der Windkraftanlage. Gesundheitsschäden, verursacht durch die Anlagen, sind zu minimieren!
3. Subventionierung der Windkraft beenden, sozialverträglich und unter Ersatz aller Arbeitsplätze.
4. Die Forschung an Zukunftstechnologien wie Thoriumreaktoren und Wasserstoff umgehend fördern, Gaskraftwerke bauen.
5. Nach Sicherung durch neue Energiequellen: Rückbau aller bestehenden Windkraftanlagen.

#### Impressum:

Dr. Rainer Balzer MdL  
76669 Bad Schönborn  
im Landtag: Konrad-Adenauer-Str. 3  
70130 Stuttgart  
0711 2063-5612  
rainer.balzer@afd-bw.de

